

Der Instrukteur des RaYonkomitees der Partei auf dem Lande unter neuen Bedingungen

Die Instrukteure unserer Kreisleitungen arbeiten bisher vielfach kampagnemäßig. Dadurch wird den Leitungen der Grundorganisationen nicht systematisch in ihrer Arbeit geholfen, die Instrukteure lernen die Grundorganisationen in ihrem Gebiet nur oberflächlich kennen, sie jagen von einem Ort, von einem Betrieb zum anderen, werden zu Überbringern von Direktiven und Mitteilungen, sie werden zu Sammlern von Berichten, wissen oft nicht, wie sie alles schaffen sollen und die Parteiarbeit der Grundorganisationen in ihrem Gebiet kommt nicht recht vorwärts. Mit Hilfe von ehrenamtlichen Beratern für die Grundorganisationen wurde zwar jetzt bei der Vorbereitung des IV. Parteitages viel verbessert, aber die Instrukteure der Kreisleitungen konnten ihre Arbeitsweise noch nicht grundlegend umstellen. Diese Mängel wirken sich besonders schwerwiegend in den Landkreisen aus. Um den Kreisleitungen zu helfen, die wichtige Arbeit mit den Instrukteuren zu verbessern, veröffentlichen wir den folgenden Artikel über die Erfahrungen der KPdSU.

Die Redaktion

Heute, wo der Landwirtschaft außerordentlich große Aufgaben gestellt sind, verstärkt sich die Rolle der Rayonkomitees der Partei auf dem Lande in besonderem Maße. Der Beschluß des Septemberplenums des ZK der KPdSU macht es den Rayonkomitees zur Pflicht, die Kollektivwirtschaften, MTS und Sowjetwirtschaften mit Sachkenntnis anzuleiten, die Partei- und Komsomolorganisationen in den Kollektivwirtschaften zu festigen, für eine richtige Verteilung der Kommunisten und Komsomolzen auf den entscheidenden Produktionsabschnitten zu sorgen und sich eingehender mit der politischen Erziehungsarbeit unter den Massen zu beschäftigen. Das Plenum befand es für notwendig, im Zusammenhang damit die Arbeit des Apparats des Rayonparteikomitees so umzustellen, daß das Fehlen persönlicher Verantwortung und verantwortungslose Arbeit in der Leitung der Kollektivwirtschaften und MTS beseitigt wird. Jetzt wird für die parteipolitische Arbeit in jeder MTS und in den zu ihrem Bereich gehörenden Kollektivwirtschaften eine Gruppe von Funktionären des Rayonkomitees der Partei unter Leitung eines Sekretärs des Rayonkomitees verantwortlich sein. Das stellt auch an die Instrukteure des Rayonkomitees neue Anforderungen.

Der Instrukteur ist immer die zentrale Figur des Parteiapparats gewesen, aber seine Arbeit war sehr mangelhaft organisiert. In der Zeit der wichtigsten wirtschaftspolitischen Kampagnen verteilten sich sämtliche Instrukteure gemeinsam mit dem übrigen Parteiaktiv als Bevollmächtigte des Rayonkomitees über die Kollektivwirtschaften, MTS und Sowjetwirtschaften. Die Instrukteure beschäftigen sich mit nichts anderem als mit den Aufgaben der einen oder anderen Kampagne. Sie vernachlässigten ihre eigentlichen Pflichten. War die Kampagne beendet, mußten sie, um das Versäumte einzuholen, in vielen Parteiorganisationen der Kollektivwirtschaften zugleich sein, so daß sie sich in keiner Parteiorganisation länger als zwei bis drei Tage, in manchen aber auch nur einige Stunden aufhalten konnten.

Manche Parteiorganisationen wurden viele Monate hindurch überhaupt nicht von Instrukteuren auf gesucht.

Aber auch da, wo die Instrukteure hinkamen, waren die Ergebnisse ihres Besuchs in der Regel unerheblich. Die kurze Dauer ihres Aufenthalts in den Kollektivwirtschaften erlaubte es ihnen nicht, sich gründlich mit dem Stand der Dinge vertraut zu machen. Bis in die letzte Zeit galt es ja beinahe als Beweis ausgezeichneter Arbeit eines Parteifunktionärs, wenn er in einer möglichst großen Anzahl von Kollektivwirtschaften gewesen war. Zuweilen wurde bei der Einschätzung der Arbeit eines Funktionärs die Frage gestellt: Und in wieviel Kollektivwirtschaften bist du in letzter Zeit gewesen? Für die Resultate dieser Besuche war weniger Interesse vorhanden.

Im Büro des Rayonparteikomitees hörten wir regelmäßig die Berichte der Sekretäre der Grundorganisationen der Partei. Gewöhnlich sprach bei dieser Gelegenheit auch der Instrukteur, der die Arbeit der betreffenden Parteiorganisation überprüft hatte. Diese Berichte glichen aber einer dem anderen und hatten alle ziemlich oberflächlichen Charakter. Ob der Instrukteur über den Zustand des Parteihaushalts oder über die Zahl der durch geführten Versammlungen, Diskussionsabende und Lektionen oder über die Zahl der erschienenen Wandzeitungen und „Kampfbblätter“ berichtete — eine gründliche Analyse der Verhältnisse konnte er nicht geben. Natürlich haben die Parteiorganisationen bei einer solchen Lage der Dinge nicht die notwendige Hilfe erhalten.

Ein solches Herangehen an die Instrukteurarbeit führte unausbleiblich zu Gastrollenwesen und Oberflächlichkeit. Selbst die besten unter den Instrukteuren hatten nur dunkle Vorstellungen von der Ökonomik der Kollektivwirtschaften und waren manchmal nicht in der Lage, die politische Arbeit mit der Lösung der wirtschaftlichen Aufgaben zu verbinden; denn sie kannten die Grundbegriffe der Landwirtschaft nicht. Oftmals legten die Instrukteure des Rayonkomitees eine schreiende Unkenntnis in agrotechnischen Fragen an den Tag.

Einen bedeutenden Teil seiner Zeit verwandte der Instrukteur auf Verwaltungsarbeit und das Einziehen aller möglichen Ermittlungen. Eine seiner Hauptpflichten er-